

Bibliothek W. Oechslin / Edition Bibliothek Werner Oechslin

Redaktionelle Richtlinien: Publikationen / Scholion

www.bibliothek-oechslin.ch

1 Allgemeines

1. Der Autor als Inhaber aller Rechte am Text überträgt dem Verlag das Verlagsrecht des bisher noch nicht veröffentlichten Textes. Der Autor überlässt das vollständige Manuskript inkl. Literaturliste (Bibliographie) als Word-Dokument abgespeichert dem Verlag.
2. Grössere Beiträge darf der Autor nicht vor Ablauf von wenigstens drei Monaten nach dem Erscheinen der Publikation und unter Hinweis auf diese veröffentlichen.

2 Anlieferung

1. Geben Sie Ihren fehlerfreien Text in elektronischer Form ab; keine Leerzeilen vor und nach Überschriften, Zitaten oder zwischen fortlaufenden Absätzen einfügen; keine festen Trennungen vornehmen.

3 Rechtschreibung

1. Es gelten die Regeln der Rechtschreibung gemäss Duden. Bei Varianten wird die herkömmliche gegenüber der neuen Schreibweise bevorzugt. Als «alte Schreibung» bezeichnete Varianten sind unzulässig.
Ob nach Schweizer usus ss anstelle von ß benutzt wird, entscheidet das Lektorat im Einvernehmen mit den Autoren bzw. Herausgebern. Generell: Ist in zitierten Textstellen im Original ß gesetzt, wird ß im Zitat übernommen.
2. Jahreszahlen: 1912/13 aber 1912–1915
1920er Jahre, die Zwanzigerjahre, 1500-jährig
3. Datumsangaben mit arabischen Ziffern: 3.7.1865

4 Formalien

1. Buchtitel, Aufsatztitel, Kapitelüberschriften ohne Punkt
2. Selbständige, unselbständige Titel, offizielle Titel von Kunstwerken, Filmen, Musik etc.
Haupttext: *kursiv*
Legenden, Anmerkungen: normal
3. Für Zitate werden folgende Anführungszeichen verwendet: «...» / Scholion: "..."
Bei einem Zitat im Zitat: «...“...”...» / Scholion: "...‘...’..."
In allen anderen Fällen – so es sich nicht vermeiden lässt – kommen einfache Anführungszeichen zur Anwendung: ‘...’
Bsp. 1: da wird das ‘Innere’ dem ‘Äusseren’ in guter alter Tradition ...
Bsp. 2: und mit Avantgarde und künstlerischem ‘exploit’ hat dies ...
Sämtliche Begriffe (der Literatur entnommene, nicht direkt zitierte und alle anderen) werden wie im Original bzw. nach der Herkunftssprache geschrieben; hierbei ist die Gross- und Kleinschreibung zu beachten: beauté, inner history, usus, lineamenta, structura, distributio, decorum, τέχνη etc.
4. Auslassungen und Beifügungen: [...].
3 Punkte (Unicode 2026; ASCII 133) > Tastaturbefehle Apple / Windows: alt + Punkt / ctrl. + alt + Punkt.
5. Übernommene Fehler in Zitaten müssen nicht mit (sic!) gekennzeichnet werden.
6. Anmerkungen: Verwenden Sie die automatische Fussnotenfunktion.
Anmerkungen beginnen immer gross und enden mit einem Punkt.
7. Schliessendes Satzzeichen beim Zitieren eines ganzen Satzes: « .» / Scholion: “ .”
bei Wörtern oder Wortgruppen: « »./ Scholion: “ ”.
8. Position der Fussnotenzeichen: Bezieht sich die Fussnote auf den ganzen Satz, steht das Fussnotenzeichen nach dem schliessenden Satzzeichen (Bsp. 1). Bezieht sich die Fussnote nur auf ein Wort (oder eine Wortgruppe), steht das Fussnotenzeichen unmittelbar nach demselben (Bsp. 2); ist die Wortgruppe hingegen ein mit Komma abgeschlossener Satzteil, steht das Fussnotenzeichen nach dem Komma (Bsp. 3).
Bsp. 1: Der Traktat, damals weit verbreitet, ist heute vergessen.¹
Bsp. 2: Der Traktat², damals weit verbreitet, ist heute vergessen.
Bsp. 3: Der Traktat, damals weit verbreitet,³ ist heute vergessen.

9. Bindestriche, Divis (Viertelgeviert): kurz (-)
Gedankenstriche, «bis»-Striche (Halbgeviert) bei Zahlen lang: 1925–1928, S. 13–18, ...
10. Auszeichnung von Begriffen, nur wenn unbedingt nötig:
gesperrt (im Worddokument den Begriff unterstreichen)
11. Apostroph: Das typographisch korrekte Zeichen verwenden: l'auteur, nicht: l'ateur.
12. Schrägstriche: /
bei Zahlen, ohne Spatia: 2012/13; Ausnahme, wenn Übersichtlichkeit nicht gegeben: 12 / 27 / 28
bei Worten, mit Spatia: Paris / London

5 Literaturverweise

1. Selbständige und unselbständige Literatur
Bsp. 1: Vernon Lee, *Genius Loci: Notes on Places*, London: G. Richards, 1899, S. 10.
Bsp. 2: Alois Riegl, *Kunstgeschichte als Universalgeschichte* (1898), in: Karl Swoboda (Hg.), *Gesammelte Aufsätze*, Augsburg / Wien: Dr. Benno Filser Verlag, 1929, S. 20–44.
2. Interpunktion: Vorname und Name des Autors, Titel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahlen.
Bsp.: Le Corbusier, *Vers une architecture*, Paris: G. Crès, 1923, S. 44.
3. Literaturangaben mit Verlagsangabe: Ort: Verlag, Jahr.
Bsp.: Werner Oechslin, Boris Podrecca – In der Mitte, in: Matthias Boeckl (Hg.), *Offene Räume / Public Spaces*. Boris Podrecca, Wien / New York: Springer, 2004, S. 13–19.
4. Mehrere Autoren / Herausgeber: bis drei Autoren / Herausgeber durch Schrägstrich verbunden; ab vier Autoren / Herausgeber: et al.
Bsp. 1: Autor 1 / Autor 2 / Autor 3 et al.
Bsp. 2: Herausgeber 1 / Herausgeber 2 / Herausgeber 3 et al.
5. Mehrere Erscheinungsorte: bis drei Erscheinungsorte durch Schrägstrich verbunden (Braunschweig / Wiesbaden / Berlin); ab vier Erscheinungsorten: et al. (analog 5.4).
6. Zeitschriften: Band- und Heftnummern arabisch; Heftnummern nur angeben, wenn Verwechslungen möglich sind.
Bsp. 1: SBZ 111, 1938, 8, S. 94–97.
Bsp. 2: *Journal of the Warburg and Courtauld Institutes* 12, 1949, S. 80–90.
7. Antike Autoren und Werktitel nach DNP, 1 (Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike, 1):
Aristoteles, *eth. Nic.*, III.11, 1116b, 5–15.
<https://www.bibliothek-oechslin.ch/downloads/abkuerzungen-antike-autoren-und-werktitel>
8. Seitenverweise immer absolut: S. 12, 15–16, 20–25; S. V, X–XI, XVII–XX
Römische und arabische Paginierungen im selben Werk sind in den Verweisen wiederzugeben.
9. Abkürzungen: id., op. cit., cf., et al., S. 10 (Haupttext, dt.), p. 10 (Haupttext, andere Sprachen) zur Verwendung von op. cit., cf. 5.10
Abkürzungen im Fliesstext vermeiden
Ziffern von 1 bis 12 sowie 20, 30 usw. werden ausgeschrieben
Einbuchstabile Abkürzungen ohne Wortzwischenraum: z.B., a.M., v.a., u.a.,
u.v.a.m., aber: i. Br., v. Chr.
Herausgeber und Bandangaben in der Sprache des Haupttextes: hg., Hg., ed., éd., a cura di, Bd., vol.,
tome, tomo etc.
10. Literaturverweise in den Anmerkungen: Bei zweiter Nennung werden Titel mit Nachnamen der Autoren, Publikationsjahr und einem Kurztitel angegeben.
Bsp. 1 [erste Nennung]: ¹⁰ Eugène Emmanuel Viollet-le-Duc, *Dictionnaire Raisoné De L'Architecture Française Du XI^e Au XVI^e Siècle*, 10 Bd. (1: 1876; 2–10: 1875), Paris: V^e A. Morel & C^{ie}, Éditeurs, 1876, 1, S. 50.
Bsp. 2 [wiederholte Nennung]: ⁵⁰ Viollet-le-Duc 1876, *Dictionnaire Raisoné*, op. cit. (wie Anm. 10), 1, S. 100.
Bsp. 3 [Anmerkung unmittelbar folgend]: ⁵¹ Id., S. 112.
11. Mehrere Titel werden durch Semikolon getrennt.
12. Verweise auf Internetadressen: wenn möglich das Datum der letzten Aktualisierung, immer jenes des letzten Aufrufs in (...) angeben:
Bsp.: ..., in: <http://www.bibliothek-oechslin.org/>, aktualisiert 5.1.2015 (1.2.2016).

13. Literaturliste (Bibliographie)

Autor Jahr: Name, Vorname: Titel, Ort: Verlag, Jahr.

Bsp. 1:

Lee 1899: Lee, Vernon: Genius Loci: Notes on Places, London: G. Richards, 1899.

Bsp. 2 [Band eines mehrbändigen Werkes]:

Viollet-le-Duc 1876: Viollet-le-Duc, Eugène Emmanuel: Dictionnaire Raisoné De L'Architecture Française Du XI^e Au XVI^e Siècle, 10 Bd. (1: 1876; 2–10: 1875), Paris: V^e A. Morel & C^{ie}, Éditeurs, 1876, 1.

Reihenfolge:

alphabetisch nach Autorennamen

bei mehreren Titeln desselben Autors, vom jüngsten zum ältesten fallend

bei mehreren Titeln selbigen Autors und Jahres, Jahreszahl mit Kleinbuchstaben ergänzen

6 Abbildungen: Legende / Bildposition

1. Interpunktion und Reihenfolge
Mit Künstler / Architekt:
Bsp.: Le Corbusier, Dachgarten der Villa Savoye, Poissy 1927–1931, Aufnahme um 1940 (Fondation Le Corbusier, Paris; Photo N.N., Ort)
Ohne Künstler / Architekt:
Bsp.: Potsdamer Platz, Berlin, Aufnahme um 1930 (Photo ...)
2. Publierte Titel, auch von Kunstwerken, Musik, Filmen, etc.: normal
Bsp. 1: Szenenbild aus Buster Keaton / Clyde Bruckman (Regie), The General, USA: United Artists, 1927, 20' 30''
Bsp. 2: Arthur Trystan Edwards, Good and Bad Manners in Architecture, London: Philip Allan, 1924, S. 25
3. Quellenangaben in Klammern
Bsp. 1: (Photo Georg Aerni, Zürich)
Bsp. 2: (Zürich, ETH, Archiv gta, Inv.-Nr.; Photo M. Gravot & Co., Paris)
Bsp. 3: (Zürich, ETH-Bibliothek, Alte Drucke, Rar 9401 q)
4. Für jede Abbildung ist die Position im Manuskript deutlich zu kennzeichnen.
Bsp.: ... bei Gottfried Semper (Abb. 1).
5. Tabellen und Grafiken sind als separate Dateien abzugeben.

7 Abbildungen: Rechte / technische Vorgaben

1. Die Beschaffung der Abbildungen und die Einholung der entsprechenden Reproduktionsrechte ist Sache des Autors. Die Reproduktion muss gemäss den Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes erfolgen.
2. **Abbildungen sind direkt ab Original aufzunehmen** (Scan, Photographie). **Reproduktionen aus sekundärer Literatur werden nicht publiziert!** Sollte Letzteres sich nicht vermeiden lassen, sind 2 Varianten derselben Abbildung der Redaktion zuzustellen:
V1: beim Scan ist der Druckraster möglichst zu eliminieren, Scan mit Entraasterungsfunktion
V2: Scan ohne Entraasterungsfunktion
3. Wenn immer möglich sind digital erfasste Vorlagen abzugeben. Folgende Parameter sind zu beachten:
 - die Weiterverarbeitung der Daten findet auf Apple statt
 - zur Verfügung stehen die Programme: Photoshop, Illustrator, InDesign
 - bevorzugte Formate: tif, eps (wichtig bei eps-Format: Photographien oder Bilder immer in Datei einbetten!)
 - Bildgrößen: querformatige Abbildungen min. Breite 17 cm, hochformatige Abbildungen min. Höhe 17 cm

Optimale Scans für den Offset-Druck

 - Halbton-Abbildungen (Photographien, Kohle-, Bleistiftzeichnungen, kolorierte Zeichnungen): Modus sw = Graustufen oder farbig = CMYK; Auflösung = min. 350 dpi; mit Graustufen-, resp. Farbkeil scannen
 - Strich-Zeichnungen (Tuschpläne): Modus Bitmap, Auflösung = 1270 dpi.
4. Zusätzlich bitten wir für das Beurteilungsverfahren um eine Abbildungsübersicht: eine einzige Datei (pdf) mit allen Abbildungen, deren Auflösung max. 100 dpi betragen darf.